

Steinwerkzeuge in der Erde gefunden. Sodann liegt in der Nähe dieses Dorfs noch jetzt ein von sieben wenig beschädigten Erdwällen umgebener Platz, der Sage zufolge „eine Burg, worin ein Räuber gehauset hat.“ Ueber diese alte Verschanzung haben wir etwas Näheres nicht in Erfahrung bringen können, und in Pratz's, so wie Schlichthorst's historischen Sammlungen findet sich unter den „Nachrichten über Wellen“ eben so wenig etwas, als in Wächter's Statistik.

Im nördlichen Deutschland hat man Werkstätten oder Manufacturen von steinernen Instrumenten und Waffen nicht ganz selten gefunden, aber durchgängig von kleinen Messern und dann auch von den zierlichen Pfeilspitzen von Feuerstein zwischen Splintern dieses Gesteins liegend, z. B. in Mecklenburg (mecklenb. Jahrb. VII. IX. XI. XXI.), in Pommern (Jahresb. f. pommerische Gesch. III.), bei Magdeburg und im Königreiche Hannover in verschiedenen lüneburgschen und osnabrückschen Aemtern, auch bei Nienburg, Wölpe u. a. D. m., wie die hiesige Vereinsammlung zeigt. Daß auch in Scandinavien solche Werkstätten vorkommen, deutet der Leitfaden z. nord. Alterthumsk. S. 38 an.

Dagegen sind nur in sehr seltenen Fällen Werkstätten von steinernen Beilen, Keilen, Hämmern oder von andern größern Instrumenten und Waffen entdeckt worden. Wir wollen in dieser Hinsicht den Fund von „gebohrten Streitäxten“ (Hämmern) bei Deersheim im Kreise Halberstadt anführen, worüber in dieser Zeitschrift Jahrg. 1850 S. 315, 316, berichtet ist. Aus dem an Steinwerkzeugen so reichen Mecklenburg ist in den „Jahrbüchern“ eine derartige Manufactur nicht angeführt und für das darin eben so reiche Königreich Hannover können wir nur den Fund bei Wellen nennen, den einzigen, welcher uns bekannt geworden ist. Denn daß dort eine Manufactur von Beilen entdeckt ist, halten wir nach den Fundverhältnissen für zweifellos. Vermuthlich wurden diese zum Gebrauch noch nicht völlig fertig gewordenen Instrumente aus irgend einer Veranlassung unter dem Rande des Granitblockes von dem Verfertiger versteckt und zwar so, daß er sie später leicht wiederfinden konnte.

Schließlich wollen wir dem Herrn Actuar Böge in Beverstedt für seine mehrfachen freundlichen Bemühungen in Betreff des fraglichen Fundes unsern verbindlichsten Dank öffentlich ausdrücken.

2. Säge von Bronze,

gefunden in einem Regelgrabe bei Lorstedt im Amte Beverstedt (Bremen) und vor Kurzem von dem Herrn Amtsgerichtsassessor Erck zu Beverstedt dem historischen Vereine für Niedersachsen verehrt. Dieses sehr seltene Stück des Alterthums, von der Form eines auf dem Rücken etwas gekrümmten, an der Schneide etwas eingebogenen, überall gleichdünnen Messers, ist 3" lang, fast 1" breit, an dem einen, etwas schmälern